



AUS EIGEN ANTRI

“FREUDE AN DER ARBEIT LÄSST DAS WERK TREFFLICH GERATEN“,
LAUTET EINE THESE DES GROSSEN ARISTOTELES. HAT ER DAMIT RECHT? JA!
DIE DRITTE FOLGE VON „LAND UND LEUTE“ LIEFERT DIE BESTÄTIGUNG.



EM EB

ARBEIT – DAS IST NICHT NUR ERWERBSTÄTIGKEIT. Auch ein Hobby macht Arbeit: Das steht für Hans-Dieter Gölitz (*großes Bild*) außer Frage. Seit seiner Kindheit baut er Modellsegelflugzeuge und gewinnt mit seinen Fliegern immer wieder Preise. Manfred Reinartz (*oben rechts*), der als Pensionär die Schauspielerei für sich entdeckt hat, lernt jede Menge Text auswendig und lässt keine Probe sausen. Ingeborg Stupning wiederum ist im Sommer oft unterwegs, um Beeren zu sammeln – für köstliche Marmeladen. Drei Pensionäre mit Hobbies, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Gemeinsam ist ihnen, dass sie voller Freude ans Werk gehen – und mit großem Talent.

BESPIELT

MANFRED REINARTZ

DIE BÜHNE DES BRUNOSAALS ist beinahe das zweite Zuhause von Manfred Reinartz. Der Henkel-Pensionär ist Mitglied im „Spielkreis Fritz Monreal Köln-Klettenberg e.V.“; derzeit probt das Freizeit-Ensemble „En Käjeltour nohm Sauerlandstän“, das neueste Stück aus der Feder des Spielkreis-Regisseurs Stephan Henseler. „Wer Kölsch versteht, wird sich köstlich amüsieren bei unserer hinter sinnigen Posse über eine Kegeltour zum einschlägig bekannten Hotel ‚Sauerland-Stern‘“, verspricht Manfred Reinartz. Er spielt in dem „löstlich Milljöhspill met Musik“ einen verzagten Pantoffelhelden.

Der Spielkreis Fritz Monreal besteht seit 66 Jahren, Manfred Reinartz kam im Mai 2015 zum ersten Mal zur Probe. Auftritte vor Publikum waren ihm jedoch keineswegs neu: Von Jugend an spielt der geborene „kölsche Jong“ aktiv mit im Karneval; auch während seiner langjährigen Außendienst-Tätigkeit für die Henkel-Kosmetik stieg Manfred Reinartz in jeder Karnevals-Session bis zu 40mal in die „Bütt“. „So viele Auftritte mute ich mir heute nicht mehr zu“, räumt er ein, „aber auch für die kommende Session habe ich neue Büttenreden vorbereitet – für mich selbst und für meine erwachsenen Töchter Bianca und Sylvia. Die beiden sind ebenfalls aktive Karnevalskünstler.“

Jetzt fiebert Manfred Reinartz der „Käjeltour“-Premiere am 26. Oktober entgegen. Danach folgen 13 weitere Aufführungen bis Ende November. „Wir alle im Spielkreis sind Laienschauspieler, junge, alte, mit den verschiedensten Berufen vom Autoschlosser bis zum Banker“, sagt er. „Wir haben nur eins im Sinn: den Zuschauern Freude zu machen.“

Die Vorstellungen der „Käjeltour nohm Sauerlandstän“ sind bereits weitgehend ausverkauft. Für Fragen nach Restkarten ist Spielkreis-Manager Rolf Henseler der richtige Ansprechpartner, Telefon 02203. 32 384.

Probe für die „Käjeltour“:
Manfred Reinartz (Mitte)
spielt den Pantoffelhelden.



BESCHENKT

INGEBORG STUPNING

EIN GROSSTEIL von Ingeborg Stupnings Freizeit ist verplant für die Teamleitung der GdHP-Geburtstagsdamen. Doch sie hat noch ein anderes Hobby: Marmelade kochen. Vom Rhabarber im Frühjahr bis zu Quitten im Herbst rührt die Pensionärin Marmelade aus Früchten und Beeren der Saison. „Mir macht es Spaß“, sagt sie, „handwerklich zu arbeiten und das Ergebnis zu sehen.“ Die meisten Gläser verschenkt sie an Freunde und Bekannte, darunter auch ehemalige Kollegen. Die schätzten Ingeborg Stupnings Talent für fruchtige Genüsse schon zu ihrer aktiven Zeit bei den Sozialen Diensten von Henkel. Zum Abschied in den Ruhestand reimten sie ihr eine „Ode an eine Hobby-Künstlerin“ mit Zeilen wie diesen: „Rühren – kochen – 1,2,3, mit Elan ist sie dabei!“ Und: „Marmelade – viele Sorten, bringt sie hin zu manchen Orten.“ Einer dieser Orte ist die Dr. Konrad Henkel Wohnanlage: Jahr für Jahr spendet sie einen Teil ihrer köstlichen Kreationen für die Tombola des Sommerfests.

Um Beeren zu pflücken, fährt Ingeborg Stupning zum Obstbauern Weeger (www.hofladen-weeger.de) in Langenfeld. Googlen Sie einfach „Obstbauer“, um Adressen in Ihrer Nähe zu finden.



Süßes Glück für Schleckermäuler:
Ingeborg Stupning verschenkt ihre Marmelade
in liebevoll dekorierten Gläsern.

BEFLÜGELT

HANS-DIETER GÖLITZ

„KLEINER UHU“ – so hieß der erste kleine Segelflieger, den Hans-Dieter Gölitz vor beinahe 60 Jahren aus einem Modellbausatz zusammenfügte. „Wen dieses Hobby einmal packt, der behält es sein Leben lang“, meint der frühere Meister der Werkstatt und Produktionstechnik des Henkel-Standorts Viersen-Dülken.

In seinem Hobbykeller fertigt er Prototypen, die er zuvor am PC entworfen hat. Er nutzt dafür eine computergesteuerte Fräse und andere Hightech-Maschinen, aber ebenso sein handwerkliches Können: Jeder neue Flieger ist ein Meisterwerk aus Glas-, Kevlar- und Kohlegewebe sowie Epoxidharz.



Die Prototypen baut Hans-Dieter Gölitz in seiner Werkstatt (Bild oben). Auf dem Flugplatz testet er sie, oft zusammen mit seinem Vereinskollegen Volker Klemm (links).

Die Leidenschaft, mit der Hans-Dieter Gölitz Prototypen entwickelt und perfektioniert, macht ihn zum idealen Partner für seinen langjährigen Flieger-Kumpel Volker Klemm: Der Unternehmer lässt die besten Modelle in Serie bauen – für Freunde des Modellsegelflugs, denen es an Zeit oder Geschick zum Basteln fehlt.

Beweisen muss sich jedes neue Modell auf dem Modellflugplatz in Neuss-Grefrath. Die große Wiese hat der Modellflugclub RC-Modellsegelflieger Meerbusch e.V. von einem Bauern gepachtet. Seit über 20 Jahren ist Hans-Dieter Gölitz der erste Vorsitzende des Vereins, doch neuerdings blicken er und die rund 40 Mitglieder ein wenig besorgt in den Himmel: „Im für uns erlaubten Luftraum bis maximal 100 Meter Höhe fliegen immer mehr Quadrocopter, also Drohnen“, erklärt der Vorsitzende. „Gesetzliche Verschärfungen, um Probleme mit Hobby-Drohnen in den Griff zu bekommen, treffen auch uns Modellsegelflieger, obwohl wir unseren Sport verantwortungsvoll betreiben.“

Gäste sind beim Modellflugclub RC-Modellsegelflieger Meerbusch e.V. herzlich willkommen (nach Terminabsprache). Info und Kontakte auf der Website des Vereins: rc-msf.de.